Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUENE PUBLISHING CO.
VAL. J. PETER, Pres.
1311 Howard Str. Tel. Douglas 3700 OMAHA, NEB.

"Entered as second-class matter March 14, 1912 at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr $4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorausbezahlung, per Jahr $1.50.

Omaha, Nebr., 14. Jan., 1915.

Parteipolitik und Nationalpolitik!

Von Dr. Hermann Gerhard.

In dieser großen Zeit, da das eherne Rad der Weltgeschichte und des Weltgerichts über die Schicksale ganzer Völker zermalmend hinwegrollt, werden hohe Anforderungen an den Charakter der Völker gestellt.

Auch an uns, die wir neutral diesem furchtbaren Ringen der Anderen gegenüberstehen. **Die Schicksalsstunde der Völker Europas bedeutet auch für uns einen Wendepunkt.** Sind wir bereit? Sind wir groß in dieser großen Stunde? — Haben wir die Männer, die diese große Stunde fordert, an dem richtigen Platze? — Sind unsre Augen, ungetrübt durch Sonderinteressen, klar dem hohen Ziele zugewandt? — Ruht die Hand fest am Steuer? —

Das sind Fragen, die sich in diesen Tagen jeder ernste Patriot vorlegen sollte. Fragen, deren Beantwortung **keinen Aufschub** duldet.

Schauen wir hinüber nach Deutschland. Dort können wir lernen. Vor ein paar Monaten noch das alte unerfreuliche Bild des Parteihaders. Die Konservativen, die Freikonservativen, die Wirthschaftsreformer, die Nationalliberalen, die Freisinnige Vereinigung, die Freisinnige Volkspartei, das Centrum, die Sozialdemokraten und noch ein ganzer Haufen kleiner Fraktionen, die sich bitter bekämpften, die der Regierung unsägliche Sorgen bereiteten und den armen Reichskanzler nicht ruhig schlafen ließen — wo sind sie alle hingekommen? Heute ist nur eine Partei, nur ein Wille, die Parteipolitik ist verschwunden, an ihre Stelle ist die von allen wahren Patrioten so heißersehnte **Nationalpolitik** getreten. Und in diesem Zeichen wird das deutsche Volk siegen.

Wie sieht es bei uns aus? — Zwar haben wir keinen Krieg, Gottseidank! Aber auch bei uns hat die große Stunde geschlagen. Große Aufgaben warten unser! — Die veränderte Weltlage wird und muß auch unsre ganze Volkswirthschaft beeinflussen. Sind wir dazu gerüstet? Haben wir die Männer, solch große Aufgaben zu erfüllen, auch an dem rechten Platze? —

Blicken wir auf unsern Kongreß! Blicken wir auf die Männer, die unsre Regierung darstellen. Präsident Wilson hat bis jetzt Großes geleistet in seiner inneren Politik, wenn er auch in der äußeren Politik (siehe Mexiko) grade keine glückliche Hand gezeigt hat. Aber das scheint mir weniger seine Schuld zu sein, als des Mannes, der sich einbildet, ein Staatssekretär zu sein, und **von dieser unseligen Einbildung absolut nicht zu heilen ist.** Während das amerikanische Volk von seinem Staatssekretär erwartet, daß er ihm neue große Gedanken für eine große Zukunft ausdenke und für die That vorbereite, hat dieser vielgeschwätzige Fakir uns nichts anderes zu sagen, als daß das **„Paramount Issue"** für das amerikanische Volk für 1916 die — **nationale Prohibiton** sein werde.

Elende Parteiklepperei! — Wirbt um die Gunst der Rockefeller'schen Millionen, die für diese alberne Frage gespendet werden, um dem amerikanischen Volke die Augen für große nationale Fragen zu blenden. Wirbt um die Gunst hysterischer Weiber und weibischer Schwächlinge. Von einem nationalen Gedanken keine Spur. **Wehe dem Volk, deß Führer blind ist, blind für die großen Aufgaben, die seinem Volke vom Schicksal auferlegt sind.**

Und unser Kongreß? Parteigezänk wie immer. Im Westen der alte Erbfeind England, der seit der Geburt Columbias stets versucht hat, ihr den Lebensfaden abzuschneiden. Im Osten der gelbe Japaner, der wie der Tiger im Dschungel darauf lauert, unsern blühenden Handel über den Pacific zu vernichten. In unserem Lande eine mächtige Produktion, die nur darauf wartet, daß unser Handel sich ihrer annehme und sie den andern bedürftigen Völkern zuführe. **Bitter noth thut uns eine starke Handelsflotte!** Und die beste Gelegenheit, sich eine solche jetzt zu schaffen, wird verpaßt, theils aus Angst vor England, theils aus elendem Parteigezänk? —

Wahrlich, es thut noth, unserem Volk in dieser ernsten Zeit zuzurufen: **Hinweg mit der Parteipolitik! Fort mit den Männern, die die Zeit und ihre Aufgaben nicht erkennen!**

Was wir fordern, ist nur dies eine: Laßt uns in dieser großen Zeit allen Parteihader vergessen und mit ernstem Eifer an die Aufgaben herangehen, die unsrer warten. Unsre Losung muß heute und immer sein:

Ueber der Partei das Vaterland!

Brief von drüben.

Herr H. H. Röhring, Geschäftsführer des St. Joseph's Volksblatts, hat von seinem Bruder in Deutschland einen sehr interessanten Brief erhalten, der den Verlauf einer Schlacht zwischen Deutschen und Franzosen schildert. Leider wurde sein Bruder in dieser Schlacht schwer verwundet. Unter anderem schreibt Herr Röhring aus Frankreich:

„. . Von Richard wirst Du inzwischen wohl schon gehört haben, daß ich ziemlich schwer verwundet bin. Es war aber ein großer siegreicher Tag für uns. Wir hatten seit 5 oder 6 Tagen in vorderster Schützenlinie gelegen, als wir den Befehl erhielten, zu versuchen, in der Nacht ca. 100 Meter näher an den Feind heranzukommen und uns dort wieder einzugraben. Es gelang uns dies, ohne auch nur einen Mann zu verlieren und am nächsten Morgen sahen wir zu unserer größten Freude, daß wir den feindlichen Graben auf höchstens 200 Meter vor uns hatten, sodaß es einen Verkehr nach rückwärts nur bei Nacht und im Morgennebel gab, da wir keine Zeit hatten, auch noch Laufgräben anzulegen. Nun ließen wir dem Feind wieder drei Tage Ruhe, nur ein tägliches mörderisches Artilleriefeuer brachte hüben und drüben entsetzliche Verluste. Von diesem Artilleriefeuer werden aber im allgemeinen die ersten Linien verschont. Also der Feind war vorn ganz ruhig geworden und kochte sich morgens seinen Kaffee in den Häusern hinter den Schützengräben und hatte in seiner Wachsamkeit sehr nachgelassen. Da kam in der Nacht vom 9. zum 10. November der Befehl, daß am 10. November, morgens 7.30 Uhr, genaue Zeit wurde gleichzeitig ausgegeben, ein Angriff stattfinden solle auf der ganzen 160 Klm. langen französisch-belgischen Front. Der Yser-Kanal sollte unter allen Umständen genommen und, falls noch Brücken vorhanden, drüber wegmarschirt werden. Also punkt 7.30 Uhr ein ganz leises Zischen durch die Front und alles steht oben auf den Schützengräben. Mantel, Tournister etc., alles bleibt im Graben, nur aufgepflanztes Bajonett und möglichst viele Patronen. So leise wie möglich wird geduckt vorwärts geschlichen. Der Feind scheint noch nichts gemerkt zu haben, denn es fällt noch kein Schuß. Da ertönt 100 Meter vor den feindlichen Schützengräben das Kommando: Hurrah! und alles stürmt unter ohrenbetäubendem Hurrah nach vorn mit gefälltem Bajonett, ohne zu schießen, in die Schützengräben des Gegners, der nicht einmal zur Besinnung kommt und größtentheils ohne Gewehr ausreißt. Wer aus den Gräben noch nicht heraus war, wurde niedergemacht oder gefangen genommen. Nun wurde schleunigst der gegnerische Graben besetzt und der in wilder Flucht abziehende Feind unter Feuer genommen. Es war keine Kunst, etwas zu treffen auf 20 bis 30 Meter, es war eben nur ein Abschlachten, und die Franzosen, Zuaven, Turkos und was sonst noch alles fielen zu Hunderten und Aberhunderten. Die Beschießung des abziehenden Gegners dauerte höchstens zwei bis drei Minuten. Dann wurde weiter gestürmt und nun ging's in einem unaufhaltsamen Sturm über den etwa 200 Meter liegenden Yser-Kanal, über die noch vorhandenen Laufbrücken, denn der Gegner hatte keine Zeit gehabt, dieselben abzubrechen, bis in die feindlichen Stellungen auf der anderen Seite. Weiter durften wir nicht da wir von den weiter rückwärtigeren feindlichen Stellungen scharf beschossen wurden und uns erst wieder sammeln mußten. Die Front der Stellung mußte natürlich umgearbeitet werden und während ich auch gebückt beim Graben stehe, erhalte ich den verfl. . . . Schuß (durch rechten Oberkiefer). Vorher hatte ich einen Schuß durch die Achselklappe, einen durch meinen Gewehrriemen, einer zersplitterte den Griff meines Bajonetts und riß es mir vom Gewehr. Es geht mir heute bedeutend besser, ich komme heute nach Deutschland, wohin weiß ich nicht. Ich glaube, ich werde vollkommen wieder hergestellt, nur ein Gebiß werde ich mir anschaffen müssen. . . . ".

Omaha Sängerfestgesellschaft.

Samstag, den 16. Januar, Abends 8 Uhr wird die Omaha Sängerfestgesellschaft im Musikheim ihre erste Versammlung abhalten und sind alle Mitglieder dringend ersucht zu erscheinen. Anstalten sind getroffen, in der nächsten Woche den Festchor zu organisiren und alle übrigen Vorarbeiten für das große Fest zu beginnen.

Sänger und Sängerinnen, die sich dem Festchor anschließen wollen, sind ersucht, sich sofort beim Dirigenten T. R. Reese, Telephon Harney 4171, anzumelden.

Festfeier in Talmage.

Die Schleulage des Ordens der Hermanns-Söhne in Talmage, Neb., feiert am Montag Abend, den 18. Januar ihr 16. Stiftungsfest und hat für diese Gelegenheit ein Programm entworfen, das viele Besucher aus der Umgegend jenes deutschen Städtchens anziehen wird. Zuerst kommt ein schönes Unterhaltungsprogramm zur Aufführung, worauf es Festball gibt. Herr Val. J. Peter, Präsident des Staatsverbandes Nebraska, wird die Festrede halten.

Bei der Gelegenheit wird sich der Gesangverein in Talmage auch dem Sängerbund des Nordwestens anschließen, um das kommende Sängerfest in Omaha mitzumachen.

Vater Kampmann über den Krieg.

Rev. Vater Alois Kampmann, der bekanntlich bei dem großen Kriegerfest vor einigen Jahren in Omaha die Festpredigt hielt und beim Ausbruch des Krieges nach Deutschland eilte, um als Reservist als Kaplan in den Krieg einzutreten, wegen Kränklichkeit aber aus dem Dienst entlassen wurde und vor einer Woche wieder nach Amerika zurückkehrte, wird der Omaha Tribüne demnächst Beiträge über den Krieg liefern. Vater Kampmann hat letzten Sonntag der englischen Presse eine Kriegsbeschreibung geliefert, die das größte Interesse fand. Seine Beiträge für die Tribüne werden sicherlich Aufsehen erregen und machen wir jetzt schon unsere Leser darauf aufmerksam.

Vater Kampmann hat eine Pfarrei in Stapleton erhalten.

Ein frohes Ereigniß.

In aller Stille beging gestern der allbekannte langjährige Cirkulations-Manager der „Tribüne" Herr Henry Schmitz sein 22. Wiegenfest. Durch sein stets gefälliges Wesen und dem von ihm bewiesenen Pflichteifer hat hat er sich zahllose Freunde erworben, die ihm alle jubelnd zurufen: „Noch viele Jahre!"

Massenversammlung in Grand Island.

Wie uns Herr Richard Göhring, Präsident des Ortsverbandes Grand Island mittheilt, wird dieser am Dienstag, den 26. Januar eine Massenversammlung abhalten, um Stellung zu nehmen zur Waffenausfuhr und die Hitchcock-Bill zu indossiren. Mehrere deutsche und englische Redner werden sich hören lassen, darunter Dr. Hermann Gerhard von hier.

Deutscher Damenverein.

Der Deutsche Damenverein hält seine regelmäßige Versammlung morgen, Freitag Nachmittag im Deutschen Haus ab. Da wichtige Geschäfte zur Erledigung vorliegen, ist das Erscheinen jedes Mitgliedes dringend erwünscht.

Nebraska Plattdeutsche Sterbekasse.

Die jährliche General-Versammlung und Beamtenwahl der Nebraska Plattdeutschen Sterbekasse findet am Sonntag, den 24. Jan 1915 im Deutschen Haus statt. Der Versammlung wird sich der Jahresball der Vereinigung anschließen.

Centralverband.

Omaha, Nebr., 12. Jan. 1915.

Werthe Delegaten!

Die jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl des Centralverbandes findet Freitag, den 15. Januar, Abends 8 Uhr, im Deutschen Haus statt. Es ist dies nicht nur wegen der Beamtenwahl eine wichtige Versammlung, sondern auch, weil andere Geschäfte von Wichtigkeit zur Besprechung und Erledigung kommen werden. Es ist deshalb jeder Delegat dringend gebeten, zu erscheinen. Mit Gruß

Aug. F. Specht, Sekretär.

— Das Miethen einer Underwood Schreibmaschine ist eine gesunde Geldanlage, die Ihr Einkommen sicher erhöhen wird. „Die Maschine, die Sie schließlich kaufen werden". 1621 Farnam Str.

— Der Billiardhallen-Besitzer Fred Thayer, 1814 Harney Straße, hat freiwillig Konkurs angemeldet. Verbindlichkeiten von $1044.89 stehen Aktiva von $960 gegenüber.

Unser abnehmender Schafbestand.

Ein Versuch, die Schafzucht auf Farmen allgemein zu machen.

Die Zahl der Schafe in den Ver. Staaten ist zwar bei weitem nicht so rasch zurückgegangen, wie diejenige des Hornviehs; aber immerhin war die Abnahme in den letzten paar Jahren doch sehr beträchtlich. 1910 gab es im Gebiete der Union noch 52,448,000 Schafe, 1914 aber nur 49,718,000. Das fällt bei der allgemeinen Knappheit an Fleisch entschieden ins Gewicht.

Das Schaf ist freilich vor allem ein wolltragendes Tier, und der Vorrat des Landes an Hammelfleisch wird stets vom Preis der Wolle bestimmt werden, in erster Linie wenigstens. Der Rückgang in der Zahl der amerikanischen Schafe begann mit einem Rückgang im Preise der Wolle. Aber das Zusammentreffen dieses Rückganges mit der Knappheit an Hornvieh-Fleisch bildete einen großen Faktor im Verursachen des neueren Fleischmangels. Ueberhaupt ist die Schafzucht-Industrie eine besonders unzuverlässige Quelle der Fleischversorgung, da sie rascheren Schwankungen unterworfen ist, als jeder andere Zweig der Tierzucht-Industrie.

Im Südwesten ist die Schafzucht ein sehr spekulatives Geschäft. In großen Herden schweifen die blökenden Wollträger über öffentliche Ländereien und durch die Nationalforsten; ein oder zwei Männer haben die Obhut über die ganze Herde, die Arbeitskosten sind verhältnismäßig niedrig, und man braucht kein Land zu besitzen oder zu verbessern, auch kein Futter zu ziehen, oder irgend eine nähere persönliche Aufsicht zu üben.

Es läßt sich Geld in Schafen ungefähr ebenso anlegen, wie man Papiere an der Effektenbörse kauft. So lange der Preis der Wolle steigt, und auch reichlich Gras und Wasser auf der Freiweide zu finden ist, erzielt der Züchter einen großen Profit von seinem angelegten Gelde, — während hingegen, wenn der Preis der Wolle zurückgeht, und das Jahr ein trockenes ist, ihn nichts vor einem schweren Verlust schützen kann. Und diese spekulative Ungewißheit wird wohl auch die Zufuhr von Hammelfleisch stets zu einer ungewissen machen.

Während der letzten paar Jahre sind wegen der allgemeinen Narheit an Fleisch und der hohen Fleischpreise auch ungewöhnlich viele Schafe geschlachtet worden; und in derselben Zeit war auch die Aufzucht eine geringere. Viele Tiere, die man wegen der Aufzucht und der Gewinnung von Wolle unbedingt hätte behalten sollen, wurden wegen der hohen Fleischpreise geopfert! Dabei wurde doch kein genügender Ersatz für die Knappheit an Hornvieh-Fleisch geschaffen, und solches wäre überhaupt nur bei sehr bedeutender weiterer Vermehrung der Schafzucht möglich; auch müßte der Geschmack des Publikums sich in größerem Maße dem Hammelfleisch zuwenden.

Natürlich trug zur Verminderung der Hammelfleisch-Zufuhr auch die Einschränkung des Freiweide-Gebietes durch das Vordringen der Trockenfarmerei, wie auch des Berieselungswesens bei; doch nicht in solchem Maße, wie bezüglich der Hornvieh-Industrie, da Schafe auf Land weiden können, welches keinesfalls Hornvieh ernähren kann und für den Ackerbau völlig ungeeignet ist, und da die Leistungsfähigkeit der westlichen Schafweiden durch gute Verwaltung noch erklecklich gesteigert werden kann. Das sind freilich nur beiläufige Hilfsmittel.

Das Ackerbau-Departement der Ver. Staaten betreibt jetzt einen „Erziehungs-Feldzug", um die Farmer in allen Teilen der Ver. Staaten zu veranlassen, nebenbei etliche Schafe auf ihrem Heim zu halten. Dies könnte im ganzen eine große Vermehrung bedeuten. Man glaubt, daß es kaum eine Farm im Lande gibt, welche nicht ein Dutzend bis zu einem Hundert Schafe beiläufig halten könnte. Man kann sich allerdings nicht verhehlen, daß das Schaf auf einer kleinen eingeschränkten Farm wohl meistens nicht so gut gedeiht wie auf der Freiweide. Doch lassen sich die betreffenden Schwierigkeiten mindern, wie sich schon längst in einem Teil der Ver. Staaten und in auswärtigen Ländern gezeigt hat.

— Schlechte Entschuldigung. Frau: „Da bist ein alter, unverbesserlicher Trinker, Mann, denn heute nacht, so erzählen die Leute sich, sollst Du ja auf dem Marktplatz die Anschlagsäule eine halbe Stunde umarmt haben."

Mann: „Liebe Frau, ich habe geglaubt, Du wärst es!"

— Uebertrumpft. Maud: „Mein Schatz schreibt mir stets mit roter Tinte, um dadurch sein Herzblut anzudeuten."

Clara: „Meiner aber nur mit blauer, weil er adelig ist!"

— Originell. A.: „Ein komisches Paar, das Müllersche Ehepaar".

B.: „Wieso?"

A.: „Er ist schon ein so alter Knabe und benimmt sich wie ein dummer Junge, und sie ist noch ein so junges Ding und tut so altklug.

Unser jährlicher Januar-Räumungs-Verkauf

neuer nicht mehr fabrizirter Arten und gebrauchten Pianos und Player-Pianos von nationalem Ruf zu außergewöhnlichen Bargainpreisen und liberalen Allen passenden Zahlungsbedingungen.

Niemals in den 55 Jahren, die wir im Pianogeschäft sind, haben wir solche bemerkenswerthen Werthe an eingetauschten Pianos und Player Pianos in unserer Ausstellung gehabt. Viele dieser Instrumente fielen uns während der Feiertage im Austausch gegen neue Steinway & Sons, Weber, Hardman, Steger & Sons, Emerson, McPhail, Lindeman & Sons und Schmoller und Mueller Pianos zu. Sie kommen aus den besten Heimen. Wünschen Sie ein Piano, so ist hier eine seltene Gelegenheit, das von Ihnen im Sinn getragene Fabrikat zu einem wahren Bargainpreis zu erwerben.

Wählt Euer Piano jetzt aus

Früherer Preis.		Verkaufs-Preis.	Früherer Preis.		Verkaufs-Preis.
$275	Schrimer, Upright	$115	$325	Kimball, Upright	$148
$300	Kimball, Upright	$100	$300	Davis & Son, Upright	$138
$250	Boston, Upright	$ 75	$250	Fischer, Upright	$ 95
$300	Schmoller & Mueller, Upright	$147	$800	A. B. Chase, Grand	$245
$500	Chickering & Sons, Upright	$140	$950	Steinway & Sons, Grand	$675
$400	Steger & Sons, Upright	$160	$500	Cough & Warren Paper Piano	$225
$750	Steinway & Sons, Upright	$500	$600	Schmoller & Mueller Player Piano	$360
$275	Mueller, Upright	$125	$700	Stuyvesant Pianola Piano	$400

$5 sendet eines dieser Pianos in Ihr Heim mit freiem Stuhl und Scarf

Neue Upright Pianos, voll garantirt, süßer, dauernder Ton, aufwärts von **$175**

Neue Player Pianos völlig mit exklusiver Anweisung über Ausdruck u. Kontrole versehen, usw. von.. **$375**

Schmoller & Mueller Piano Co.

Hauptquartier für Victrolas und Grafonolas. 1311—13 Farnam Straße.

Quellen und Ströme vor Regen.

Mysteriöse Verbindung zwischen Feuchtigkeit in und über der Erde.

Zu den mancherlei Erscheinungen im Reiche der Natur, welche dem allgemeinen Publikum wenig vertraut und doch recht interessant und unter Umständen wichtig sind, gehören auch die nachstehenden. In vielen Teilen unseres Landes, besonders aber in solchen, welche an Hügeln und Bergen reich sind, haben sich Farmer und andere gewöhnt, bei lange anhaltender Dürre, in welcher der Wasserstand von kleineren Strömen und Quellen so tief sinkt — wenn sie nicht ganz austrocknen — den Zustand dieser selben Gewässer öfter zu studieren, um zu sehen, ob sie nicht darin Anzeichen eines kommenden Regenfalles entdecken können. Sie gehen dabei lediglich nach ihren Beobachtungen und haben meistens keine Idee vom eigentlichen Zusammenhang dieser Erscheinungen, der ja auch für Gelehrte noch ziemlich rätselhaft ist. Finden diese Beobachter, daß das Wasser der Strömchen oder Quellen ohne irgendwelche wahrnehmbare Ursache mit einem Male lebhafter und mit reinem, kühlem Wasser zu laufen beginnt, als hätte sich im Busen der Erde eine neue reiche Vorratskammer des köstlichen Nasses geöffnet, so erwarten sie bestimmt in etwa 24 Stunden oder etwas früher Regen.

Etliche haben nach demselben Grundsatz mitunter auch schon ar[...] Beobachtungen angestellt. Hier ist eine genaue Untersuchung schwieriger; doch hat man in mehreren Fällen ermittelt, daß das Wasser in den Brunnen zu solchen Zeiten rasch und beträchtlich stieg bis zu mehreren Zoll; jeder Einfluß von Regen oder von benachbarten Wasserkörpern her war ausgeschlossen.

In manchen besonders gebirgigen Gegenden hat man ein plötzliches Steigen der Strömchen unter solchen [...] finden am auffälligsten gefunden [...] Bergbauer, welche nach Gold oder sonstigen wertvollen Mineralien suchen, haben nicht selten reiche Erz-Lagerungen dadurch entdeckt, daß sie auf Strömchen achteten, welche eingetrocknet waren, bis ein plötzliches Emporsprudeln von Wasser einige Teile des Metalls, nach welchem sie gesucht, zum Vorschein brachte, und ihnen zeigte, wo eine ergiebige Schicht dieses Erzes zu finden war.

Man kann sich diese Erscheinungen nur allgemeinhin mit der Mutmaßung erklären, daß die Feuchtigkeit in der Erde auch einen, in manchen Regionen sehr erheblichen Einfluß auf die Atmosphäre haben muß und namentlich auf die Feuchtigkeit in unserer Luft, und daß irgend eine Macht oder geheime Kraft existieren muß, welche mehr Feuchtigkeit nach der Oberfläche gerade zu einer Zeit zieht, da sich die Verhältnisse nach einem Regenfall hin entwickeln. Vielleicht findet auch in diesem Falle ein gewisser Austausch positiver und negativer Elektrizität statt, auch ohne daß derselbe zur Entwicklung eines Donnerwetters und zum Einschlagen führt.

Auf alle Fälle wäre zu wünschen, daß der vorliegende Gegenstand noch viel gründlicher erforscht würde; vielleicht wird eine solche Forschung noch unerwartete praktische Ergebnisse bringen.

— Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

— Gestern Nachmittag wurde hier der Zimmermann Abel Karp, 1513 Webster Street, unter der Beschuldigung verhaftet, im Juli 1913 Weib und fünf Kinder in Cleveland, O., verlassen zu haben.

— Das Miethen einer Underwood Schreibmaschine ist eine gesunde Geldanlage, die Ihr Einkommen sicher erhöhen wird. „Die Maschine, die Sie schließlich kaufen werden". 1621 Farnam Str.

Klassifizirte Anzeigen!

Guter zuverlässiger Mann, der gut melken kann, sucht dauernde Stellung auf einer Farm. Nachzufragen bei Albert Eivy, 1321 Douglas Straße. J14

Gesucht—Deutsches Ehepaar ohne Kinder für stetige Beschäftigung auf einer Countyfarm. Man schreibe an 100, Omaha Tribüne.

Deutsche, aufgepaßt!

Ein deutscher Reservist, der zum Theil durch seine vaterländische Gesinnung seine Arbeit verloren hat, sucht Stellung als Tischler, Bauarbeiter oder ähnliches. Offerten beliebe man an die Tribüne unter Deutscher Reservist zu richten. J15

Gesucht—Ein Partner in einem Gen. Merchandise Store in einem der besten Towns im östlichen Nebraska mit $3000 bis $5000 Kapital. Erfahrung nicht unbedingt nothwendig. Deutscher bevorzugt. $8000

Verlangt—Ein junges deutsches oder dänisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines, das Abends nach Hause kann, bevorzugt. Nachzufragen bei Frau Otto Siemssen 1129 S. 32. Str., Omaha. J—1[...]

Zu vermiethen—Ein modernes Zimmer, Board wenn gewünscht, für deutschen Herrn. Frau Haller, 1417 So. 16. Str., Tel. Red 4932. J2[...]

B. M. Mohr verkauft und reparirt Nähmaschinen. 317 Nord 16. Str. Phone Douglas 521. F—6.

[...]s $10,000 Waarenvorrath (Stock). Adr. Omaha Tribüne. G—100.

Verlangt—Möblirtes Zimmer von einem älteren Herrn bei einer guten deutschen Familie oder Wittwe. Offerte N.—110, Omaha Tribüne. (J15

Ein schönes möblirtes Zimmer zu vermiethen. Nachzufragen in No. 1417 südl. 16. Straße.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Geprüfte Hebamme.

Frau A. Szigetvary, 2512 So. 11. Straße. Tyler 1925. tf.

L. C. Stenner.—Das Beste in Groceries und Fleisch. 720 Süd 16. St.

Patentanwälte.

H. A. Sturges, Patentanwalt, 646 Brandeis Theater Gebäude. Tel. Douglas 3469.

Willard Eddy, Patente, 1530 City National Bank Gebäude. Telephon Tyler 1350.

Das einzige deutsche Möbel-Reparaturgeschäft in Omaha. A. Karaus, Eigenth. 2910 Farnam; Har. 1062.

Zahnärztliche Arbeit. — Alle zahnärztliche Arbeit ausgeführt unter sorgfältiger Aufsicht im Creighton Dental College, 210 südl. 18. Str. Kinderzähne richtig gesetzt. Gebühren sehr mäßig. Ausziehen frei.

3 ziemlich neue Häuser, auf einem Bauplatz stehend, nahe Bancroft Str. und Boulevard, sind krankheitshalber billig zu verkaufen. Alle drei zusammen oder getrennt, gegen Baar oder auf Kredit. Offerten an A. B., Tribüne.

Piano-Bargain — Feines Kimball Piano in vorzüglichem Zustand sehr billig für Baar. Tel. Douglas 4368.

Feinste Porch-Möbeln; Reed-Möbeln auf Bestellung gemacht. Omaha Reed & Rattan Co., 119 Nord 15. Straße. Tel. Douglas 2043.

Atchisoncookcorneer
UNION FUEL COMPANY
KOHLEN | 209 Süd 18. Str. Tel: Douglas 268
Volle Auswahl Weich- u. Hartkohlen
Würden für eine Probebestellung danken.

IT IS ABSOLUTELY PURE AND MOST DELICIOUS
Metz BEER
"THE OLD RELIABLE"
PHONE DOUGLAS 222
WM. J. SWOBODA, RETAIL DEALER

William Sternberg
Deutscher Advokat
Zimmer 950-954 Omaha National Bank Gebäude — Omaha, Nebraska Tel. Doug. 962

Orpheum Phone Douglas 494
Erstklassiges Vaudeville.
Nächste Woche: Valerie Bergere & Co., Morris Cronin & his Merry Men. — Frank North & Co., The Five Metzettis; Kingston & Ebner, Bert Merket, Kramer & Pattison, Orpheum Travel Weekly.
Preise: Matinee (ausgenommen Samstags und Sonntags): Gallerie 10c; beste Sitze 25c.—Abends 10c.

COAL AT CUT PRICES
TEL. DOUG. 530
ROSENBLATT'S
2000 LBS PER TON — GUARANTEED

6½% Erste HYPOTHEKEN
zu verkaufen
Auf neue Heime — Beträge $300 bis $2500 — Schreibt oder sprecht vor
AMERICAN SECURITY CO. 17. u. Douglas Str., Omaha

WILLIAM HARSCH
11. und Howard Straße
Feiner Lunch den ganzen Tag
Metz Bier an Zapf
Feine Liköre und Zigarren